Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 84

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berholt geworfen und genothigt murbe, fein Seil in der Flucht ju fuchen. Nach diefer zweiten und fo gludlich ju Ende geführten Expedition tehrte ber Major wieder in die Stadt jurud, um dafelbft den letten Transport der Befangenen ju ord= nen, die Autoritäten der Stadt ju verfammeln und von letterer formlich Bent ju nehmen. Während Graf Rechberg auf diefe Beife beschäftigt mar, hatte Rittmeifter Plattner die verschiedenen Kaffen und das sonftige ararische But, welches fich in Iglau befand, in Befit genommen. Sterauf traf der Major die nöthigen militarischen Sicher= beitsmaßregeln, um fich in Iglau behaupten und vor etwaigem Ueberfalle möglichft schüten ju fonnen. Er übergählte seine verwendbare Mannschaft und fand, daß fie, außer dem Rittmeifter Plattner und Lieutenant von Adelsheim, noch aus 24 Chevauglegers bestand; der Reft mar fammtlich gur Dedung der verschiedenen Transporte verwendet worden. Durch diefe migliche Lage, welche durch die eingegangene Nachricht, der Reind babe fich vorwärts Stecken, nur zwei fleine Stunden von Iglau, militärisch aufgestellt, noch gefährlicher murbe, fand fich Major Graf Rechberg bewogen. feine Borpoften einzuziehen und fich in der Stadt einzuschließen. Sierauf besetzte er jedes der vier Thore mit 3 Mann, ließ Schieglocher in dieselben einbohren, und erwartete mit den noch übrigen 12 Mann, eben nicht in ber angenehmften Lage, den Anbruch des Tages, welcher endlich auch erfebien, ohne daß der Feind einen neuen Berfuch gemacht batte, fich Iglaus wieder ju bemächtigen. Gegen 8 11hr Morgens begannen die Ginwohner Iglaus, ermuthigt durch die Rube und Ordnung, die allenthalben herrschte, ihre Häuser zu verlasfen und ihre Rengierde durch den Unblick der Sieger ju befriedigen. Aber wie groß mar ihr Erftaunen, als fie nur wenige Chevauplegers entbedten. Mehrere in ber Stadt fich aufhaltende, gefangene und auf Chrenwort entlaffene önreichtiche Offiziere verficherten Graf Rechberg, daß der garm und ber Ungeftum, mit welchem ber nacht. liche Angriff ftatigefunden, fie batte glauben laffen, wenigstens von einem gangen Retterregimente überfallen worden ju fein, und daß fie nicht begreifen tonnten, wie es der Major gewagt haben fonne, diefes Unternehmen mit einer folden Sandvoll Leute auszuführen.

Das Ergebniß dieses mit so geringen Streitfräften begonnenen und troß der beinahe unüberwindlich erschienenen hindernisse so gtücklich ausgeführten Unternehmens war die Gefangennahme
von 17 Offizieren und 400 Soldaten, worunter
eine komplete Kompagnie Artillerie begriffen war,
ferner die Beschlagnahme der verschiedenen in Iglau besindlichen Kreiskassen, einer sehr großen
Salzniederlage, eines Monturdepots und eines großen Fourage- und Getreidemagazins, welches mehr
als hinreichend gewesen wäre, sowohl das baierische, als auch das französische Armeesorps unter
Marschall Bernadotte bis zu dem Rückmarsche aus
den östreichischen Staaten zu versehen. Bereits

während des zweitägigen Aufenthalts des Majors Graf Rechberg in Iglau wurden aus der Salzniederlage mehr als um 2000 Fl. Salz verkauft. Den Werth der ganzen Beute, welche bei der Wegnahme Iglaus gemacht wurde, schäpte man über eine Million, wovon aber der baierischen Armee wenig zu statten kam, da späterhin Alles von Seite der französischen Armeeverwaltung in Beschlag genommen wurde. Der Verlust an Todten und Verwundeten war auf beiden Seiten sehr gering; von den Shevauglegers waren 6 bis 7 Mann verwundet, keiner war geblieben, keiner in Gefangenschaft gerathen.

Quelle: Archiv für Offiziere aller Baffen. 1r Jahrgang. 3. Band. 2. heft. Munchen, 1844.

Schweiz.

Bafel. Wir werben ersucht folgende Beilen aufzunehmen:

In allen Staaten mirb feit Jahren bas Sauptaugenmert auf Berbefferung ber Schiegmaffen, hauptfachlich für die Infanterie, gerichtet. Die Schweiz führte querft ben eibg. Stuter, eine in feiner Urt und fpeziell fur bie Scharficungen ausgezeichnete Baffe, ein; bann murbe in jungfter Beit fur die Jager bas fogenannte Jagergewehr, eine Baffe, welche in Bezug ihrer Trefffahigfeit auf weite Diftangen mit niederer Flugbahn Musgezeichnetes leiftet und ihre fruheren Begner burch die erzielten Resultate vollkommen ausgefohnt hat, angenommen. Bis zur Stunde ift jedoch fur beffere und noth= wendig beffere Bewaffnung ber Infanterie wenig gefchehen. Wohl murbe biefelbe nicht gang außer Acht gelaffen. Man trug fich mit dem Gedanken, ließ Proben mit dem Prelaggewehr und Miniefpftem bornehmen, fcheint aber noch zu feinem Refultat gelangt zu fein. Wir hatten in jungfter Beit Belegenheit, ben Proben mit einem bon Berrn Beugmart Sauerbren in Bafel verfertigten Stuter und einer Mustete beigumohnen, die beide fo Musge= zeichnetes geleiftet und beren Resultat bisher von feiner anderen berartigen Waffe erzielt wurde, daß unfere oberfte Militarbeborde nicht faumen follte und nicht faumen barf, Dieje Erscheinung zu beachten. Nicht nur ift fur beide Gewehre eine und Diefelbe Munition, eine und Die= felbe Labung, eine und biefelbe Wirfung vorhanden, benn auf 1000 Schritt Diftang murden mit beiden 1000 0 Treffer erzielt, fondern es murbe noch ein hinter bem Biel ftebender Raften bon funf einzölligen Brettern, bas eine je in einer Entfernung bon 5" bom anderen, burch= geschlagen, ein Refultat, bas, wir behaupten es, bis jest noch nicht erzielt murde. Wir fonnen faum glauben, daß das ichmeizerische Militardepartement diefe Er= fceinung nicht murdigen follte, denn auch für daffelbe gilt ber Sprud: "Brufet Alles und bas Befte behaltet!"

Bom Jahrgang 1856 der

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, fonnen noch etliche Exemplare zum Breis von Fr. 7 bezogen werden, durch bie

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.